

# JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per Email am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: [krausler@ai.tuwien.ac.at](mailto:krausler@ai.tuwien.ac.at), [rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at](mailto:rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at), [simone.souczek@tuwien.ac.at](mailto:simone.souczek@tuwien.ac.at)) einzureichen.

## GRUNDINFORMATIONEN

1. Daniel Ostovary  
**Name der/des Studierenden:**
- Geschlecht:**  weiblich  männlich
- Studienrichtung:** E 066 937
- Matrikelnummer:** 1226423
2. Kyoto Institute of Technology  
 Gastinstitution Japan  
**Gastland**
3. **Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes** von **31.03.2017** bis **31.07.2017**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien	3
Lehrende/r an der TU Wien	5
Studienpläne	5
Studierende / Freunde	2
Gastinstitution	4
Homepage der Gastinstitution	4
Sonstige:	

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hörverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprechvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schreibvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

**Betreuungssprache Deutsch:**  Ja  Nein

1.) English	90 %	2.) Japanisch	10 %
3.)	%	4.)	%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**7. Gastland**

Japan ist ein sehr vielfältiges Land - ich kann jedem Empfehlen so viel wie möglich herumzureisen. Die lokalen Unterschiede können sehr stark sein. Während zum Beispiel Tokyo sehr modern ist und viele einzigartig-schräge Erlebnisse bieten kann (z.B. die Ausgehkultur, Themencafés), ist die Einstellung in Kyoto sehr traditionell mit einem nie enden wollenden Angebot an Tempeln, Gärten, Festivals und Theatern. Im Kontrast dazu haben Menschen in Okinawa eine sehr einzigartige Geschichte und dadurch ganz unterschiedliche Einstellung als die japanische Hauptinsel. Die Aufzählung an interessanten Unterschieden zwischen den Städten lässt sich vermutlich endlos fortführen, generell sind die interessantesten Städte/Orte meiner Meinung nach Kyoto, Tokyo, Osaka, Okinawa, Hiroshima und Hokkaido.

Zur Auswahl des Studienortes: für einen traditionellen Eindruck von Japan ist Kyoto unschlagbar; für verrückte, interessante und urbane japanische Erlebnisse würde ich Tokyo wählen; wenn Tokyo etwas zu groß ist kriegt auch in Osaka als „Tokyo Light“ spannende Eindrücke in japanisches Stadtleben und diverse Subkulturen; für die Mutigen kann ich außerdem sehr unberührte Studienorte wie z.B. Kanazawa vorschlagen – der Freund von einem Mitbewohner wohnt dort. Durch die Abgelegenheit taucht man voll in die japanische Kultur ein, man lernt zwangsweise schnell japanisch und passt sich in weiterer Folge stark an die Bräuche und Umgangsformen an, was unbestreitbar ein extrem interessantes Erlebnis ist.

Hilfreiche Webseiten: [www.tripadvisor.com](http://www.tripadvisor.com) & [www.lonelyplanet.com](http://www.lonelyplanet.com) & [www.wanderweib.de](http://www.wanderweib.de) (Things to do) , [www.airbnb.com](http://www.airbnb.com) (Reiseunterkünfte), [www.google.com/maps](http://www.google.com/maps) (Karten/Öfferverbindungen), [www.youtube.com](http://www.youtube.com) (diverse VLOGs und Tipps zu Japan, mein persönlicher Favorit ist der Kanal „Abroad in Japan“), [www.meetup.com](http://www.meetup.com) & [www.whynotjapan.com](http://www.whynotjapan.com) (Sprachaustausch, internationale Events, Clubbing/Barhopping), [www.flypeach.com](http://www.flypeach.com) (billige innerjapanische und ostasiatische Flüge)

**8. Gastinstitution**

Die Gastinstitution ist bekannt für ihre guten Design-/Architekturangebote, welche auch von den Austauschstudenten sehr gut genutzt werden können. Für meinen Studiengang sind die Angebote eher beschränkt. In meinem Fall war das kein Problem, da ich an einem Projekt der TU Wien gearbeitet und ansonsten nur wenige Kurse besucht habe. Die Mitstudenten sind alle sehr hilfsbereit, allerdings hängt man öfters an einer Sprachbarriere, weswegen der zugewiesene Tutor eine sehr wichtige Ansprechperson ist. Auch die Vorlesungen sind ohne Japanischkenntnisse sprachlich nicht zu unterschätzen – Kurse werden mit Ausnahme von Englischkursen komplett auf Japanisch gehalten. In Design-/Architektur ist es zwar laut meinen Freunden eher einfach, in Informatikvorlesungen versteht man allerdings so gut wie nichts. Dadurch war ich eigentlich kaum in Vorlesungen und hab mir den Vorlesungsstoff größtenteils selbst beigebracht. Man sollte beachten, dass man in Japan üblicherweise einem Labor zugeweiht wird bzw. sich ein Labor aussuchen muss welches den eigenen Spezialisierungen/Interessen entspricht.

**In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

- Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen
- Studierende an der Gastinstitution
- ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

Thomas Rief (JASEC - TU Wien)  
Yoko Yamaguchi / Sawada Akiko (International Office Kyoto Institute of Technology)  
Hiroyuki Inaba (Kyoto Institute of Technology)

**11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien	5
von Lehrkräften an der TU Wien	4
von der Gastinstitution	4
von Studierenden an der Gastinstitution	5
von anderen:	

**12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse**

Die Anmeldung habe ich über das JASEC Programm der TU Wien gemacht. Es sind einige Unterlagen wie Zeugnisse, Empfehlungen, Anmeldeformular etc. einzureichen. Dafür erhält man eine sehr großzügige finanzielle Unterstützung ohne die der Aufenthalt evtl. sehr teuer werden könnte. Die geforderten Qualifikationen vom JASEC Programm können dabei je nach Bewerberzahl variieren (TU-seitig). Nach der Hürde sind die generellen Anforderungen zur Aufnahme am Kyoto Institute of Technology meiner Meinung nach rein formell – sprich es wird anscheinend kein spezieller Notenschnitt oder ähnliches gefordert. Zusätzlich dazu muss man sich einen Professor suchen dessen Labor man beitreten möchte. Das funktioniert aber recht unkompliziert.

**13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?**

Kulturell ist Japan ein sehr traditionelles Land mit ritualisiertem Umgang und großem Augenmerk auf höflichen Umgang. Man sollte sich im Vorhinein informieren wie der übliche Umgang in unterschiedlichen Situationen ist (z.B. in Restaurants bedankt man sich üblicherweise für alles, während man sich bei Supermarkteinkäufen nicht bedanken muss). Generell ist man in Japan sehr damit bedacht andere Menschen mit Respekt und höflichem Umgang zu behandeln. Dazu muss man sagen, dass Japanern durchaus klar ist wie komplex ihr Umgang sein kann, weswegen Ausländern „Fehler“ großzügig verziehen werden. Durch die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Einheimischen kommt man gut auch nur mit Englisch zurecht (in den größeren Städten), allerdings wird man sehr warm aufgenommen wenn man zumindest etwas Japanisch spricht. Das liegt unter Anderem auch daran das Japan eine sehr perfektionistische Einstellung hat, die gemischt mit den eher eingeschränkten Englischkenntnissen dazu führt, dass die meisten Japaner eher schüchtern sind wenn sie Englisch sprechen.

**Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?**

Ja       Nein

Im vom unieigenen Wohnheim werden regelmäßig Veranstaltungen wie gemeinsames Kochen oder Teezeremonien angeboten. Außerdem ist es in Japan üblich regelmäßig mit seinem Labor (im japanischen Unisystem bekommt man üblicherweise ein Labor zugewiesen, das ist einfach eine Gruppe aus Mitstudenten die dieselbe Spezialisierung wie man selbst hat, z.B. IT Security) etwas trinken/essen zu gehen, sodass es ca. 1 Mal im Monat eine Labparty gibt. Im Allgemeinen fehlt es kaum an Aktivitäten, da man auch viel mit den restlichen Studenten im Wohnheim erleben kann.

## UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

19. **Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?**

- Studierendenheim                       Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung     eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

20. **Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?**

- Gastinstitution                       Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt                       Andere:

21. **Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1             2             3             4             5

22. **Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?** (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1             2             3             4             5

24. **In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?**

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1             2             3             4             5

25. **Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):**

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	1235,-
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	XXX / Monat, <u>davon</u> :
Unterbringung	200,- / Monat
Verpflegung	800,- / Monat
Fahrtkosten am Studienort	100,- / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	5,- / Monat
Studiengebühren	- / Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	50,- / Monat

## GESAMTBEURTEILUNG

**Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1             2             3             4             5

**Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1             2             3             4             5

26. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Ich habe/hatte großes Interesse an ostasiatischen Kulturen und ihrem Lebensstil. Dadurch hat mir die Erfahrung wie in Japan mit Mitmenschen umgegangen wird am besten gefallen. Anders als ich es im Westen erlebe wird in Japan das Wohlbefinden anderer Menschen mit oder über den Stellenwert des eigenen Wohlbefindens gestellt. Das wird oftmals als Kollektivismus bezeichnet, wobei im Westen eher Individualismus vorherrscht.

Sehr interessant fand ich auch die Sprache – die ist extrem anders, was sie teils schwer zu lernen macht aber auch sehr viele Erfolgserlebnisse bietet.  
Zu guter Letzt waren meine Reiseerlebnisse wahnsinnig vielfältig, was wohl daran liegt, dass Japan ein unglaublich vielfältiges Land ist. Es gibt unzählige Berge, beinahe tropische Wälder, die schönsten Gärten der Welt, wunderschöne Tempel, traditionelle Aufführungen, verrückte Aktivitäten, vielfältige Subkulturen und und und.

**27. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Da die japanische Kultur so anders ist als die gewohnte westliche Kultur stößt man unweigerlich auf Momente in denen man sich einfach nur wundert. Manche dieser Momente kommen aus der eigenen Unsicherheit ob man sich gerade angemessen verhalten hat, andere sind Momente in denen man sich fragt warum gewissen Sachen so gehandhabt werden. Die Erleuchtung dazu kommt dann oft nach längerem Beobachten oder wenn man andere Auslandsstudenten/Japaner fragt.

**28. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:**

Ja                       Nein                       Weiß ich nicht

**29. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?**

Die Aufnahme seitens des Kyoto Institute of Technology wurde recht spät bekannt gegeben (1 Monat vor geplantem Beginn), wodurch mein Hinflug um ca. 400€ teurer war als notwendig. Toll wären natürlich auch mehr Vorlesungen auf Englisch, allerdings kann man natürlich kaum in ein sprachlich so anderes Land gehen und erwarten, dass die eigene Sprache gesprochen wird. Ansonsten ist die Zusammenarbeit und Aufnahme der Studenten ausgezeichnet.

# Allgemeiner Bericht

## Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Mein Aufenthalt war größtenteils projektorientiert, sodass ich den größten Teil meiner Zeit frei arbeiten könnte. Ich kann nur jedem empfehlen das ähnlich zu handhaben. Möchte man viele Vorlesungen besuchen kann sich das wegen fehlenden Japanischkenntnissen schnell als schwierig erweisen. Bei der Auswahl der Kurse kann der persönliche Tutor den man zu Beginn bekommt am besten helfen. Der ist mit den Kursformalitäten vertraut – manche Kurse haben z.B. wöchentliche Übungen aber keine (japanische) Prüfung, was sie natürlich besonders geeignet macht. Falls man noch kein Japanisch sind die Anfängerkurse in Japanisch fast ein Muss. Wenn man etwas Japanisch kann wird man sehr herzlich begegnet, außerdem ist es in abgelegenen Gegenden mit kaum Englisch sprechender Bevölkerung enorm hilfreich. Ehrlich gesagt habe ich allerdings die meiste Zeit abseits der Uni verbracht. Dabei ist es etwas schwer Spezielles zu empfehlen, weil es in Japan einfach so vieles gibt. Im Groben würde ich sagen man kann Sehenswertes/Erlebenswertes in

- Tempel
- Gärten
- Traditionelle Aufführungen (Geishas, traditionelle Instrumente, etc.)
- Geschichte
- Landschaft im Allgemeinen (Berge, Meere, etc.)
- Bar- und Clubkultur
- Subkulturen (Manga, Anime, Jpop, Jrap, Gaming, Themencafés, etc.)
- Essen
- Schräges Essen (Grashüpfer, rohes Pferdesashimi, marinierte Bienenlarven, fermentierten Fisch, etc.)

einteilen. Am interessantesten fand ich persönlich die Subkulturen und das Essen.

Zu den Subkulturen gibt es oft eigene Bezirke in denen man viel zu den jeweiligen Subkulturen findet (z.B. Denden Town in Osaka oder Akihabara in Tokyo). Dort gibt es dann mehrstöckige Gebäude von oben bis unten gefüllt mit Animes, Mangas, Games, Statuen etc. oder sogenannte Themencafés, wobei es sich dabei mehr um Restaurants handelt.

Das Essen ist sehr anders als in Österreich. Um ehrlich zu sein war es so gut wie immer ausgezeichnet, nur satt war ich nie. Das liegt vermutlich an der kohlehydratreichen Kost an die ich in Österreich gewohnt bin, die man in Japan aber kaum finden kann. Dafür findet man in Japan schon für ca. 2,5€ wirklich gutes Sushi (6-8 Stück) sogar auch im Supermarkt. Im Allgemeinen ist Essen gehen meist im ähnlichen Preisrahmen wie selbst kochen, solange man in Alltagsrestaurant (z.B. Ramen, Curry, etc.) geht. Nachträglich gesehen habe ich in Japan sicher die besten Essenserfahrungen meines Lebens gemacht.

Ein weiterer Hauptgrund für viele die kommen sind Tempel und Gärten. Davon gibt es unzählige in Japan und vor allem in Kyoto. Besonders aufgefallen sind dabei die Gärten. Geht man in einen ist man oft zuerst überwältigt von der Schönheit und merkt dann erst nach einigen Minuten wie genau eigentlich alles geplant wurde. Jeder Stein hat seinen Platz, jeder Baum ist speziell so geschnitten, jeder Teich erfüllt einen ästhetischen Zweck.

Ansonsten hat Japan auch in jedem anderen der erwähnten Bereiche unglaublich viel zu bieten. So viel dass man hier unmöglich auf alles eingehen kann. Viele Tipps dazu findet man aber auch online auf diversen Reiseblogs.

Besonders empfehlenswert finde ich es sich mit Japanern gut anzufreunden. Das gestaltet sich oft nicht ganz leicht, zur Kulturbarriere kommt noch die viel schwierigere Sprachbarriere. Zumindest für mich muss es für eine angenehme Unterhaltung eine gemeinsame Sprache geben die beide ausreichend sprechen um wirklich über Dinge reden zu können die einen beschäftigen und interessieren. Strengt man sich aber etwas an erhält man dafür tiefe und auch sehr ehrliche Eindrücke in die japanische Kultur gepaart mit einer Freundschaft fürs Leben. So konnte mir ein guter japanischer Freund viel über die Hintergründe der Arbeitskultur und die sozialen Strukturen und Umgangsformen erzählen – eines der spannendsten Dinge an Japan.

Letztendlich kann man sagen: Wie auch immer man seine Zeit in Japan verbringt, es wird auf jeden Fall nie langweilig.

## Die zwei letzten Fragen

### Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Definitiv viele schöne Erinnerungen an die Freunde und Bekannte, die Landschaft und meine Erlebnisse im Allgemeinen. Außerdem tiefe Eindrücke einer fundamental anderen Kultur.

### Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Ein langer Aufenthalt in Japan kann extrem interessant sein, allerdings sollte man sich ausreichend vorbereiten. Die wichtigsten Punkte sind vermutlich die Dauer und der Studienort. Im Nachhinein kann ich sagen dass meine 4 Monate sicher zu wenig waren um sich Japan ausreichend anzuschauen, wobei ich mich aber nach dem Zeitraum auch sehr gefreut habe meine Freunde und Familie wiederzusehen. Den Studienort sollte man je nach Präferenzen (kulturell, urban, etc.) aussuchen. Zur Vorbereitung ist es außerdem sinnvoll davor schon Japanisch zu lernen. Man sollte sich auch mit generellen Gepflogenheiten wie z.B. Restaurantbesuche, Supermarkteinkäufe vertraut machen. Im Allgemeinen kann aber wenig schiefgehen, da man auch mit Englisch zurecht kommt und Japaner Nicht-Japanern Faux Pas sehr leicht verzeihen. Zudem sind Japaner generell sehr hilfsbereit.

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

in namentlicher Form

in anonymisierter Form